

fetten Posten der Direktorennetagen in VEB und Kombinatn sowie Hochschulen sofort

(Pfeifrufe)

in Verwaltungs- und Aufsichtsräte der GmbH und Aktiengesellschaften katapultierten

(Beifall bei der Koalition)

bzw. ihre Lehrstühle und zugehörigen Pfründe durch Umbenennung zu retten versuchen.

(Zuruf: Sie sind ein Beispiel dafür, -
Unmutsäußerungen und Unruhe im Saal)

Meine Damen und Herren! Der vorgelegte Haushalt hilft mit, den Weg zu ebnen in eine bessere Zukunft zusammen mit vielen Menschen in der Bundesrepublik. Auch wenn ein Nachtrag vor Ende des Jahres notwendig sein sollte: Dieser Etat soll und wird der letzte sein, den dieses Haus verabschiedet. Ich danke Ihnen.

(Beifall)

Präsidentin Dr. Bergmann-Pohl:

Herr Abgeordneter! Gestatten Sie drei Anfragen?

(Prof. Dr. Walther, DSU: Bitte schön.)

Bitte, Frau Luft.

Frau Prof. Dr. Luft (PDS):

Zuerst einmal, bevor ich zu meiner Frage komme: Ich habe weder Politische Ökonomie des Sozialismus noch des Kapitalismus unterrichtet, ich bin von Beruf Außenwirtschaftsökonom, dies schon, seitdem ich absolviert habe, seit dem Jahre 1960. Ich möchte Sie ganz konkret fragen, Herr Abgeordneter, in welchem Aufsichtsrat oder in welchem Vorstand ich sitze, welchen Lehrstuhl ich umbenannt...

(Prof. Dr. Walther, DSU: Ich habe Sie als Symbol derer gesehen.)

(Unruhe und Proteste im Saal)

Jetzt zu dem eigentlichen Problem: Herr Prof. Walther! Ich habe es bis jetzt unterdrückt all die vielen Wochen, aber ich gestehe, ich kann es jetzt nicht mehr. Erinnern Sie sich an Januar 1985, als wir gemeinsam auf einem vierwöchigen Lehrgang saßen, der hieß, ich hatte den Titel nicht erfunden, Lehrgang für Führungskader im Hochschulwesen.

(Heiterkeit und Beifall bei PDS, SPD und Bündnis 90/Grüne)

Wenn Sie es jetzt bestreiten sollten, dann bringe ich zur nächsten Volkskammersitzung morgen die Fotografie mit, auf der Sie mit mir zusammen und noch 80 anderen weiteren zu sehen sind.

(Heiterkeit und Beifall bei PDS, SPD und Bündnis 90/Grüne)

Ich weiß nicht, ob das damit zu tun haben kann, daß Sie schon immer ein offener Regimegegner waren, das bleibt mir unerfindlich.

(Präsidentin Dr. Bergmann-Pohl: Frau Abgeordnete! Ich bitte, die Frage zu stellen.)

Das war die Frage. Waren Sie 1985 schon der Regimegegner, zu dem Sie sich heute ununterbrochen aufschwingen?

(Beifall)

Prof. Dr. Walther (DSU):

Wer mich aus meinem beruflichen und privaten Leben kennt, der weiß, daß es etwa der 17. Juni 1953 war, der mich zu einem Regimegegner gemacht hat.

(Lachen bei der Opposition und bei der SPD)

Daß ich in der Öffentlichkeit nicht aufgetreten bin, bedaure ich im Nachhinein. Ich weiß aber um die Gefahren, die das bedeuten, und viele haben Sie mit Ihrer Vorgängerpartei SED dann auch ins Unglück gestürzt.

(Diverse unverständliche Zurufe und Unruhe im Saal)

Präsidentin Dr. Bergmann-Pohl:

Gestatten Sie noch zwei weitere Anfragen? - Bitte, Frau Abgeordnete Wollenberger.

Prof. Dr. Walther (DSU):

Ich sage immer, der Unterschied besteht darin: Bei einem Bankeinbruch gibt es immer zwei verschiedene Klassen von Verbrechern. Der eine knackt den Tresor, der andere steht Schmiere.

(Zuruf: Und Sie standen Schmiere! -
Unruhe und Lachen bei der Opposition)

(Frau Prof. Dr. Luft, PDS: Darf ich noch einmal zurück ...)

(Große Unruhe im gesamten Saal)

Präsidentin Dr. Bergmann-Pohl:

Ich möchte doch um Ruhe bitten. Ich bitte jetzt die Abgeordnete Wollenberger.

Frau Wollenberger (Bündnis90/Grüne):

Ich wollte gern das Thema wechseln. Herr Abgeordneter Walther, Sie haben gesagt, daß die DSU diesen Haushaltsplan befürwortet, also auch den Plan für den Militärhaushalt?

Prof. Dr. Walther (DSU):

Die Einzelhaushalte sind bisher nicht behandelt worden. —

(Frau Wollenberger, Bündnis 90/Grüne: Unterstützen Sie den Militärhaushalt oder nicht?)

Ich unterstütze eigentlich überhaupt keinen Militärhaushalt. Ich könnte ohne auskommen.

Präsidentin Dr. Bergmann-Pohl:

Gestatten Sie noch eine Anfrage? - Bitte schön.

Prof. Dr. Steinitz (PDS):

Herr Abgeordneter, Sie hatten über die Ursachen der Widersprüche im Haushalt gesprochen, über die vergangene Entwicklung, darüber, daß sie allein die Verantwortung dafür trägt. Ich hätte an Sie die Frage: Wie erklären Sie sich, daß im I. Quartal dieses Jahres der Produktionsrückgang knapp 4% betrug, im April noch bei 4% lag, im Mai angestiegen ist auf 9% und im Juni auf 15%? Das kann doch nicht allein die Vergangenheit sein, sondern der verschärfte Niedergang zur jetzigen Zeit hat doch auch bestimmte Ursachen, die mit der Regierungspolitik von heute zu tun haben.